

RUNDSCHAU

FÜR DEN SCHWÄBISCHEN WALD · DER KOCHERBOTE

Im Verbund der

 SÜDWEST PRESSE

Montag, 23. Februar 2026 · 3,20 €

Chansons, Rock, schwäbischer Kult

Winter-Kultur-Tage Das Frauenduo „Hearts and Bones“ interpretiert schnörkellos und erdig zahlreiche Welthits. Im „Kornberger Viehstall“ erleben 70 Zuhörer einen eindrucksvollen Abend. *Von Andreas Dehne*

Der Weg ins kleine Kornberg bei Oberrot hätte so schön sein können. Frost klammert sich an die dunklen schneebeladenen Tannen und der Mond wirft bleiche Schatten auf die tief verschneiten Pfade. Mitten im Schwäbischen Wald, dort wo sich der Sage nach Fuchs und Hase „Gute Nacht“ sagen, schimmert in der Dunkelheit noch ein einsames Licht zwischen den Bäumen, das auf der Suche nach einem schönen Konzert zahlreiche Menschen anlockt. Sie finden einen „Viehstall“, öffnen die schwere Holztüre und treten in eine andere Welt.

Leider hat sich der Winter nicht an den Programmablauf der „Winter-Kultur-Tage 2026“ gehalten. So sind es tief hängende Wolken oder Dauerregen, welche die etwa 70 Zuschauer zu der Veranstaltung des Vereins Schwäbischer Wald Tourismus in den „Kornberger Viehstall“ locken. Es riecht nach deftigem Jägerschnitzel und dem Dampf frischer Spätzle.

Tief und pulsierend

In der urigen Gemütlichkeit zwischen rustikalen Balken und herzhaftem Lachen gibt die Sängerin auf der Cajón den Takt vor. Tief und pulsierend. Die Gitarristin schlägt einen trockenen, rhythmischen Groove an. Schnörkellos und erdig. Gläser klirren und Holz knackt leise im Gebälk. „I muß di Stroßaboah no krieaga“ erklingt der Kultsong von Wolle



Eine Gitarristin mit feinem Gespür für Dynamik und eine Sängerin, die mühelos zwischen melancholischem Chanson, kernigem Rock und schwäbischem Kult wechseln kann.

Fotos: Andreas Dehne

Kriwanek zwischen deftiger Küche und schwäbischer Bodenständigkeit, zwischen Tannen und Tälern, wunderbar skurril so fern ab jeder Großstadt-Hektik. Das Duo „Hearts and Bones“ befreit „Song-

perlen der 1960er bis 80er“ vom Ballast ihrer Entstehungszeit und legt den zeitlosen Kern der Hits frei.

Sängerin Biggi Binder setzt sich auf die Cajon, rückt ihre Djembe zurecht, der Schellenkranz an ihrem Fuß gibt den ersten Taktschlag an. Wenn sie nicht gerade Akkordeon, das Glockenspiel oder das Kazoo spielt. Barbara Gräsle an den verschiedenen Gitarren stimmt meist die markanten Akkorde der Songs an.

Das erste Set beginnt stilecht mit „A night like this“ von Caro Emerald. „Lasst es euch heute Abend gut gehen“, begrüßt Biggi Binder die Zuhörer, bevor sie mit ihrer Stimme das Flair eines verrauchten Nachtclubs der 40er-Jahre heraufbeschwört. Barbara Gräsle legt einen eleganten Teppich aus Swing-Akkorden darun-

ter. Mal rhythmisch treibend, mal zart gezupft. Ihr Spiel ist präzise und zugleich atmend, sie reagiert auf jede Nuance der Stimme.

Die Sängerin überzeugt mit einer wandlungsfähigen Klangfarbe. Kraftvoll und rau in energiegeladenen Passagen, weich und fast zerbrechlich in leisen Momenten. So geht es vom melancholischen „You’ve got a friend“ zum knackigen „Je veux“ von ZAZ. Zwischen dem archaischen Schlag der Djembe und dem filigranen Spiel der Saiten werden Hits wie „Jolene“ oder „Hijo de la luna“ interpretiert.

Sängerin greift zum Waschbrett

Besonders eindrucksvoll sind die Momente, in denen die Sängerin zum Waschbrett greift wie bei „Tainted Love“, das sehr nach der Originalversion von Gloria Jo-

nes aus dem Jahr 1965 klingt. Oder wenn sie am Akkordeon das Leben in französischer Sprache mit einer chansonhaften Note durch die rosarote Brille betrachtet. „La vie en rose.“ Mit einem fantastischen „Proud Mary“ in der Version von Tina Turner, bei dem das Publikum mitsingt, verabschiedet sich das Duo in die Zugaben.

Barbara Gräsle legt rockige Riffs vor und Biggi Binder röhrt „Like The Way I Do“ in den „Kornberger Viehstall.“ Bevor sie zum Glockenspiel greift. „Dream a little dream.“ Eine Gitarristin mit feinem Gespür für Dynamik und Rhythmus und eine Sängerin die scheinbar mühelos zwischen melancholischem Chanson, kernigem Rock und schwäbischem Kult wechseln kann. Mehr braucht es nicht, um ein wunderbares Konzert zu erleben.



In der urigen Gemütlichkeit zwischen rustikalen Balken und herzhaftem Lachen interpretiert das Frauenduo zahlreiche Welthits.